

Lavandulae flos (++)

Anwendung

Innere Anwendung: Unruhezustände, Einschlafstörungen, nervöser Reizmagen, Roemheld-Syndrom, Meteorismus, nervöse Darmbeschwerden.

Äußere Anwendung: Balneotherapie bei funktionellen Kreislaufstörungen.

Volksmedizin: innerlich bei Migräne, Krämpfen und Asthma bronchiale.

Äußerlich bei Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises (Droge als Extrakt in Einreibemitteln), zur Sedierung bei Verspannung, Erschöpfungszuständen; auch bei schlecht heilenden Wunden (Lavendelbäder), zum Einschlafen (Kräuterkissen).

Dosierung

Innerlich: Tee: 1-1,5 g (1-2 TL) auf 150 ml, 10 min bedeckt ziehen lassen, 3 Tassen täglich.

Lavendelöl: 1-4 Tropfen, z. B. auf 1 Stück Würfelzucker.

Wirkmechanismen

Die Droge enthält ätherisches Öl mit den Hauptkomponenten Linalylacetat und Linalool.

In einer Arbeit aus dem Jahre 1936 wird eine choleretische und cholagoge Wirkung beschrieben. Ferner wird in vitro eine antimikrobielle Wirkung nachgewiesen. Im Tierversuch zeigte sich ein neurodepressiver Effekt (Verkürzung der Einschlafphase und Verlängerung der Schlafdauer) sowie eine Verminderung der motorischen Aktivität.

Beim Menschen konnte nach Inhalation der Droge ein Effekt auf den limbischen Cortex (ähnlich Nitrazepam) nachgewiesen werden.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Das ätherische Öl besitzt ein schwaches Sensibilisierungspotential.

Charakteristik

Lavendelblüten bestehen aus den kurz vor der völligen Entfaltung gesammelten und getrockneten Blüten von *Lavandula angustifolia* Mill. sowie deren Zubereitungen.

Herkunft

Frankreich und Osteuropa.

Gewinnung

Es erfolgt der Schnitt der blühenden Zweigspitzen, wenn der mittlere Teil der Ähre blüht, das Abschneiden erfolgt 10cm unterhalb des Ansatzes der Ähre, die wertvollsten Bestandteile der Droge sind die Kelche; künstliche Trocknung bei 30°C.

Formen

Ganz-, Schnitt- und Pulverdroge.

Verfälschungen und Verwechslungen

Es treten häufig Verwechslungen mit anderen Lavendelarten wie *Lavandula intermedia* Emeric. (Lavandin) und *Lavandula latifolia* Medik. (Spiklavendel) auf. Im Handel wird oft eine Mischware aus den Blüten der verschiedenen Lavendelarten angeboten. Drogenmaterial, bei welchem der Stengel- und Blattanteil hoch ist, ist als minderwertig zu betrachten.

Zubereitung

Tee: 1-2 Teelöffel Lavendelblüten mit 1 Tasse Wasser (150mL) heiß aufgießen, 10min ziehen lassen und durch ein Teesieb abgießen.

Badezusatz: 100g Lavendelblüten auf 2l heißes Wasser geben, kurz ziehen lassen, abseihen, oder 100g Lavendelblüten mit 2 l Wasser kurz aufkochen, abseihen und das Konzentrat ins Badewasser geben.

Aufguß (äußerlich): eine Handvoll Blüten auf 1 Liter Wasser, 10 min. kochen und anschließend mit 1 Liter Wasser auffüllen.

Identität

Neben der Mikroskopie, DC- und GC- Methode (PF X, DAC86).

Reinheit

Fremde Bestandteile: Anteil vollständig graubrauner Blüten max. 10%, Blätter und Stengel max. 5%, sonstige fremde Bestandteile max. 1% (DAC86).

Trocknungsverlust: max. 12% (DAC86).

Asche: max. 7% (DAC86).

Gehalt und Gehaltsbestimmung

Ätherisches Öl: mind. 1,3% (V/m) (DAC86), wird mit der volumetrischen Bestimmung mittels Wasserdampfdestillation nachgewiesen (PhEur).

Lagerung

Dicht verschlossen, vor Licht und Feuchtigkeit geschützt.

Art der Fertigarzneimittel

Ölbad, Rheumafluid und Kombinationspräparate.

Substanzen

- ätherisches Öl (1 bis 3%): Hauptkomponenten (-)-Linolool (Anteil 20 bis 50%) und Linalylacetat (30 bis 40%), weiterhin u.a. cis-Ocimen, Terpinen-4-ol, beta-Caryophyllen, Lavandulylacetat
- Hydroxycumarine: u.a. Umbelliferon, Herniarin
- Gerbstoffe (ca. 13%?)
- Kaffeesäurederivate: u.a. Rosmarinsäure

Anwendung in Lebensmitteln

Lavendel ist eine wegen ihres charakteristischen Duftes beliebte Schmuckpflanze und wird verbreitet in der Aromatherapie wie auch in der Parfüm- und Lebensmittelindustrie als Aromastoff eingesetzt. Aufgrund der neuroprotektiven Fähigkeiten kombiniert mit antimikrobiellen, antispasmodischen und möglichen choleretischen und cholagogen Qualitäten repräsentiert die Arzneipflanze einen vielversprechenden möglichen Inhaltsstoff von Functional Food Produkten.

Synonyme

Flores Lavandulae
Flores Spicae
Flos Lavandulae

Volkstümliche Namen

Alhucema (span.)
Blafendel (dt.)
espliego (span.)
Fiore di lavanda (it.)
Fleurs de lavande (frz.)
Flor de alfazema (port.)
lavande femele (frz.)
lavande véritable (frz.)
Lavander (dt.)
Lavendelblüten (dt.)
Lavender flowers (eng.)
spigo (port.)

Indikationen

Anorexie (ICD-10, R 63.0)
Appetitlosigkeit (Komm. E, +)
Asthma (Andere)
dyspeptische Beschwerden (Komm. E, +)
dyspeptische Beschwerden (ICD-10, K 30)
Ein- und Durchschlafstörungen (ICD-10, G 47.0)
Kreislaufbeschwerden (Komm. E, +)
Migräne (Andere)
Nervosität (ICD-10, R 45.0)
Nervosität und Schlaflosigkeit (Komm. E, +)
nichtorganische Insomnie (ICD-10, F 51)
Rheuma (Andere)
Ruhelosigkeit und Erregung (ICD-10, R 45.1)
sonst. und nicht näher bez. Krankheiten des Kreislaufsystems (ICD-10, I 99)
Wunden und Verbrennungen (Andere)

Sicherheit

Keine Risiken bei bestimmungsgemäßer Anwendung therapeutischer Dosen.

Komm. E Monographien

Lavandulae flos
BAnz-Datum 05.12.84

Kommission E
BAnz-Nr. 228
ATC-Code: N05CO

Monographie: Lavandulae flos (Lavendelblüten)

Bezeichnung des Arzneimittels
Lavandulae flos, Lavendelblüten

Bestandteile des Arzneimittels

Lavendelblüten, bestehend aus den kurz vor der vollen Entfaltung gesammelten und getrockneten Blüten von *Lavandula angustifolia* MILLER sowie deren Zubereitungen in wirksamer Dosierung. Die Droge enthält mindestens 1,5 Prozent (V/G) ätherisches Öl mit den Hauptbestandteilen Linalylacetat, Linalool, Campher, β -Ocimen und 1,8-Cineol. Weiterhin sind ca. 12 Prozent Lamiaceengerbstoffe in der Droge enthalten.

Anwendungsgebiete

Innerlich angewendet: Befindungsstörungen wie Unruhezustände, Einschlafstörungen, funktionelle Oberbauchbeschwerden (nervöser Reizmagen, ROEHMHELD-Syndrom, Meteorismus, nervöse Darmbeschwerden).

In der Balneotherapie: Zur Behandlung von funktionellen Kreislaufstörungen.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Nebenwirkungen

Keine bekannt.

Wechselwirkungen

Keine bekannt.

Dosierung

Soweit nicht anders verordnet:

Innerlich: Als Tee: 1 bis 2 Teelöffel voll Droge pro Tasse Lavendelöl: 1 bis 4 Tropfen (ca. 20 bis 80 mg) z. B. auf ein Stück Würfelzucker

Äußerlich: Als Badezusatz

Äußere Anwendung als Badezusatz: 20 bis 100g Droge auf 20l Wasser.

Art der Anwendung

Als Droge zur Zubereitung eines Teeaufgusses, als Extrakt sowie als Badezusatz.

Hinweis

Kombinationen mit anderen beruhigend und/oder karminativ wirksamen Drogen können sinnvoll sein.

Wirkungen

Innerlich angewendet: Beruhigend, entblähend

Ausreichende pharmakodynamische Untersuchungen an Mensch und Tier sind nicht bekannt.

Berichtigung 13.3.90

Wirksamkeit

Die Wirksamkeit der Droge ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln für die

beanspruchten Indikationen bisher nur teilweise belegt. Die tierexperimentell gefundenen, neurodepressiven Wirkungen und die Nitrazepam-ähnliche Wirkung auf den limbischen Cortex beim Menschen nach Inhalation lassen die Verwendung bei einem Teil der Anwendungsgebiete, insbesondere im Rahmen einer sog. Aromatherapie plausibel erscheinen. Ebenso die äußerliche Verwendung bei schlecht heilenden Wunden aufgrund der nachgewiesenen antimikrobiellen Wirkungen. Für die Anwendungsgebiete Unruhezustände, Einschlafstörungen, nervöser Reizmagen, Roemheld-Syndrom, Meteorismus, nervöse Darmbeschwerden existiert eine Positiv-Monographie der Kommission E (1984, 1990).